

Verzeichnungen im Jesusbild, die eigentlich gar nicht viel mit dem Koran zu tun haben, korrigiert werden (121). Islamische Ansätze zu einem brauchbaren Dialog gibt es bereits und dies auch hinsichtlich des Jesusbildes, des Todes Jesu, ja sogar hinsichtlich der Trinität (vgl. S. 121ff). Sinnvollerweise sollte dieser Dialog aber zugleich noch mit den Juden geführt werden, damit nicht ntl. Verzeichnungen der jüdischen Realität [W. selbst zitiert z.B. das berühmte Diktum von Joh 19,7 auf S. 131 als Faktum, ohne zu bemerken, daß der bekannte „Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch“ von STRACK-BILLERBECK dafür keinen jüdischen Beleg liefert] ihrerseits neue Vorurteile begründen helfen.

In der Frage des Prophetentums von Muhammad geht W. erstaunlich weit (134ff), wenn er beteuert, daß Gottes Wort an Muhammad ergangen ist. Allerdings schlägt er dann doch — recht unislamisch und deutlich christlich motiviert — eine Unterscheidung zwischen dem Wort Gottes und dem Wort des Menschen vor (136).

Insgesamt kann gesagt werden, das WESSELS' Buch einen sehr wertvollen Beitrag zu einer christlichen Theologie des Islam liefert, der durchaus originell ist und bei allen weiteren Überlegungen unbedingt berücksichtigt werden sollte.

Hannover

Peter Antes

VERSCHIEDENES

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Bearbeitet u. hrsg. von F. W. BAUTZ. Hamm: T. Bautz; 12. Lieferung 1976: Gabler, Johann Philipp — Gregor X.; 13. L. 1977: Gregor X. — Haldane, Robert; 14. L. 1977: Haldane, Robert — Heermann, Johann; 15. L. 1978: Heermann, Johann — Heußner-Schweizer, Meta.

Das schon mehrfach besprochene Kirchenlexikon ist in den vergangenen zwei Jahren durch vier weitere Lieferungen fortgesetzt worden. In der Fülle aufgeführter Autoren aus den verschiedenen Kirchen ist es zweifellos ein hilfreiches Nachschlagewerk, zumal das Bemühen offenkundig ist, die Literatur möglichst weit bis auf den Veröffentlichungszeitpunkt hin aufzunehmen. Die Gewichte in der Darstellung einzelner Autoren sind aber auch hier stellenweise unverständlich verteilt; beispielsweise GREGOR VON NYSSA, GUARDINI (ganze 11 Zeilen!), A. GÜNTHER, HEGEL, HEIDEGGER (12 Zeilen!). Es fragt sich doch, ob nicht bei einem so großen Unternehmen das Gegenlesen bzw. auch die Mitarbeit von Wissenschaftlern in einschlägigen Gebieten, vor allem Catholica, aber auch Philosophie, das Projekt beträchtlich vertiefen könnte.

Bonn

Hans Waldenfels

Bühner, Jan-A.: *Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium.* Die kultur- und religionsgeschichtlichen Grundlagen der johanneischen Sendungschristologie sowie ihre traditionsgeschichtliche Entwicklung. (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe, Band 2.) J. C. B. Mohr/Tübingen 1977, VIII/486 Seiten.

Die Frage nach Mutterboden und Entwicklung des typischen Entwurfs der Christologie des 4. Evangeliums ist immer wieder neu gestellt. Wie unterschied-